

GOTT IST LIEBE

Vorspiel: Ees - B4 B - Ees - B4 B

1. Nun man glaubt, er wird einst kommen, trennen Böse von den Frommen,
um zu richten jedermann.
Dabei wird er dann entscheiden über Auserwählte, Heiden,
was man Gutes hat getan.
Wehe dem, der das negierte, den es überhaupt nicht rührte,
was die Religion verbot.
Nach der Meinung der Experten müsste Gott es doch so werten
wie bei uns: grün, gelb und rot.

2. Folgt man jenen weisen Stimmen, muss doch Gott wohl oft ergrimmen,
wenn da einer vor ihm steht,
wo man sucht im Lauf des Lebens nach dem Glauben wohl vergebens,
der auf Religion nicht steht.
Der gehört doch ohne Zweifel in das Feuer, ab zum Teufel.
Mag er schmor'n in Ewigkeit.
Unser Gott ist der Gerechte, der stets ahndet alles Schlechte
und bestraft mit Höllenleid.

Ich seh` manche schon dort sitzen auf der Wartebank und schwitzen.
Wie fällt wohl sein Urteil aus?
Ist er gnädig oder sauer? Was geschieht jenseits der Mauer?
Treibt man mich zum Tor hinaus?

3. Leute, lasst Euch nicht verwirren, folgt nicht jenen blinden Irren,
die nicht kennen Gottes Geist.
Die die Liebe nicht erspüren, And're in das Abseits führen
durch Verblendung, angstgespeist.
Welch ein Vater würd` so handeln, Elternschaft in Rachsucht wandeln,
Strafen bis in Ewigkeit?
Warum Vielfalt sich erschaffen, wenn dann letztlich nur die Braven
kommen in die Herrlichkeit?

4. **Wie begrenzt doch solches Denken über so ein Handeln, Lenken eines Gottes, der doch liebt!
Warum soll er Freiheit schenken, um sie wieder zu beschränken, wenn man keinen Glauben übt?
Gott bedarf nicht uns`rer Treue, er will Trübsal nicht und Reue; dafür ist er viel zu groß.
Er erschuf den Mensch als Krönung, kennt nur Liebe und Versöhnung.
Jeder stammt aus seinem Schoß!**

**Menschen nun als Geisteswesen können denken, fühlen, lesen,
handeln mit dem Herz, Verstand.
Sie soll`n sich durch Gott erkennen, ihn, den Mitmensch, eigen nennen,
sich befrei`n vom Trennungsband.**

5. **Bestimmt auf Erden im Getümmel der Mensch nicht letztlich Hölle, Himmel?
Hat er nicht stets eine Wahl?
Gott braucht nicht Opfer oder Sühne Er agiert auf höh`rer Bühne.
Für ihn gibt`s nie ein letztes Mal.
Furcht vor Gott muss niemand haben, doch erfreu`n sich an den Gaben,
die er Tag für Tag uns schenkt.
Jeder kann auf ihn vertrauen und auf jenen Umstand bauen,
dass er es zum Guten lenkt.**

Text und Musik: Chotu 5 / 2021